

Hähnchenfleisch: Bio-Haltung hält Tiere natürlich gesund

Erneut gab es im Januar schlechte Nachrichten aus der Fleischtheke: Hähnchenfleisch aus konventioneller Erzeugung ist häufig mit antibiotikaresistenten Keimen belastet. Der BUND (für Bioletter: http://www.bund.net/themen_und_projekte/landwirtschaft/lebensmittelpolitik/antibiotika_skandal/) hatte Hähnchenfleisch aus Filialen von fünf großen Handelsketten testen lassen. Auf mehr als jeder zweiten Stichprobe waren antibiotikaresistente Bakterien nachweisbar.

Beim Kauf von Bio-Fleisch kann man sich sicher sein, dass keine Antibiotika zur Vorbeugung eingesetzt worden sind, denn die Tiere erhalten solche Medikamente nur im Akutfall und als letztes Mittel. Sollte dabei einmal eine zweite Gabe erforderlich werden, darf das Fleisch nicht mehr als Bio-Produkt auf den Markt gebracht werden. Bio-Geflügelfleisch stammt zudem aus artgerechter Tierhaltung mit kleineren Beständen, größeren Ställen und Platz für den Auslauf im Freiland. Das verhindert, dass sich in großem Maße Keime entwickeln, die unempfindlich gegenüber Antibiotika sind.

Diese Gefahr ist in der industriellen Tierhaltung ungleich größer, da Geflügel in immer größeren Anlagen gehalten wird, die sich zudem in bestimmten Regionen ballen. „Dadurch nehmen einerseits der Krankheitsdruck und andererseits die Auswirkungen eines Krankheitsausbruches stark zu“, warnt Felix Prinz zu Löwenstein, Vorstandsvorsitzender des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft. Es sei höchste Zeit, Subventionen für die industrielle Tierhaltung zu streichen. Gefördert werden müsse dagegen eine Landwirtschaft mit flächengebundener Tierhaltung und eigener Futtermittellieferung – ein Prinzip, wie es der ökologische Landbau seit langem verwirklicht.

Auch das Bundesinstitut für Risikobewertung hält den massiven Einsatz von Antibiotika in der Tierproduktion für „bedenklich“. Haltung und Management der Tierbestände müssten so verbessert werden, dass die Tiere gesund blieben und eine Behandlung nicht erforderlich sei. Als besonders problematisch bezeichnet die Behörde die Übertragbarkeit der Gene für die Antibiotikaresistenz zwischen verschiedenen Bakteriengruppen.

Für eine umfassende Reform der Agrarpolitik rufen zahlreiche Organisationen zu einer Großdemonstration auf, die unter dem Motto „**Wir haben es satt – Bauernhöfe statt Agrarindustrie**“ (<http://www.wir-haben-es-satt.de/>) am 21. Januar 2012 anlässlich der Grünen Woche in Berlin stattfindet.

Quelle: BNN Herstellung und Handel e.V., [BIOLETTER](#)-Newsletter.
Der BIOLETTER-Newsletter ist Teil der Kampagne „[Bio kann mehr!](#)“